

Sonntag, 03. März 2013

[HOME](#) [LOKALES](#) [NACHRICHTEN](#) [PANORAMA](#) [SPORT](#) [FOTOS](#) [VIDEOS](#) [UNI](#) [BLOGS](#) [EXTRA](#) [ANZEIGEN](#)

[Lübeck \(/Lokales/Luebeck\)](#) [Ostholstein \(/Lokales/Ostholstein\)](#) [Bad Schwartau \(/Lokales/Bad-Schwartau\)](#) [Segeberg \(/Lokales/Segeberg\)](#)

[Stormarn \(/Lokales/Stormarn\)](#) [Lauenburg \(/Lokales/Lauenburg\)](#) [Nordwestmecklenburg \(/Lokales/Nordwestmecklenburg\)](#)

[Lokales \(/Lokales\) > Ostholstein \(/Lokales/Ostholstein\)](#)

[Veranstaltungen \(/Lokales/Veranstaltungen\)](#)

Ratekau

## Demonstration endet im Streit der Bürgerinitiativen

Auch die Ratekauer wollten ihre Meinung über Trassenführung äußern. Die Haffkruger sagen: „Sie hätten nur fragen müssen.“

27.02.2013 20:10 Uhr



Auch 50 Personen aus der Gemeinde Ratekau waren zur Demo nach Scharbeutz gekommen. © cd

Von **Christina Düvell-Veen**

**Scharbeutz.** Von einem Eklat überschattet wurde die Demonstration, bei der am Dienstag vor dem Scharbeutzer Bürgerhaus etwa 500 Menschen gegen Trassenpläne der Bahn protestierten. Bei dem Disput gerieten Udo Hahn von der veranstaltenden Bürgerinitiative (BI) „Kein Güterbahnverkehr durch die Bäderorte der Lübecker Bucht“ aus Haffkrug und Kerstin Fischer, Sprecherin der BI „Ratekau wehrt sich — keine Güterzüge durch unsere Gemeinde“ in der Öffentlichkeit aneinander.

Die Weigerung des Veranstalters, auch Kerstin Fischer über das Mikro zu den Demonstranten sprechen zu lassen, so wie andere es vorher durften, habe dazu geführt, dass die anwesenden 50 Ratekauer die Demo verließen, heißt es in einer Stellungnahme der BI Ratekau, und weiter: „Es kann doch wohl niemand erwarten, dass wir diejenigen unterstützen, die Ratekau opfern wollen, um die Bäderorte zu schützen.“ Mit dem Motto der Veranstalter „Die Bahn bringt Ostholstein zur Strecke“ habe die BI Ratekau sehr gut leben können, denn keine Güterzüge durch Ostholstein heiße auch „keine Güterzüge durch die Gemeinde Ratekau“. Dann aber sei die Demonstration doch nur eine Werbeveranstaltung für die von den Bädergemeinden bevorzugte „2+1“-Trassenlösung geworden. Dies sei nun einmal die Variante, die die Bäderorte vor den Güterzügen schütze und diese stattdessen mitten durch die Orte der Gemeinde Ratekau führe. Es sei deutlich geworden, „dass ein gemeinsamer Weg, Ostholsteiner Gemeinden vor den Güterzügen zu schützen, derzeit nicht möglich ist“.

Aus Sicht von Michaels Dietz, dem BI-Vorsitzenden aus Haffkrug, stellte sich die Situation so dar: „Als der Timmendorfer Peter Ninnemann auf Fragen von Udo Hahn am Mikrofon antworten wollte, hat Kerstin Fischer lautstark die Ratekauer Teilnehmer der Demo zur Bühne beordert. Dadurch wurde die Stellungnahme des Redners einfach unterbrochen.“ Sicherlich hätte die Haffkruger BI Kerstin Fischer Gelegenheit zu einer Stellungnahme aus Sicht der Ratekauer Bürger gegeben — sie hätte nur einfach fragen müssen. „Wo ist Ihr Verständnis für Demokratie, wenn Sie andere Leute nicht einmal ausreden lassen?“, fragt Dietz an die Adresse der Ratekauer. Im Übrigen sei die „2+1“-Trasse während der Demonstration weder auf Plakaten noch in den Ansprachen erwähnt worden. Es sei stets von „Güterzüge durch Wohn- und Tourismusorte“ die Rede gewesen.

Anzeige



